Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Ueber Begebung von Depotwechseln.

Von Dr. G. Jacobs.

Man darf wohl behaupten, daß der Ausdruck Depotwechsel bereits eine solche Verbreitung gefunden hat, daß man von einer bestimmten Bedeutung dieses Wortes sprechen kann. Man versteht unter einem Depotwechsel einen solchen, der nur zur Sicherung der Forderung aus einem anderen Waaren- oder Creditgeschäft hingegeben ist. Es liegt bei einer solchen Begebung in der Absicht der Parteien, die Circulation des Abschnittes auszuschließen, seine Gültigkeit nur unter sich und hinsichtlich desjenigen Geschäftes anzuerkennen, zu dessen Sicherung er ausgestellt wurde. Natürlich wird es im Interesse des durch den Depotwechsel Gebundenen liegen, auf irgend eine Art die Circulation dieses Wechsels abzuschneiden, und es soll nun im folgenden untersucht werden, welche Mittel sich ihm dazu bieten. Dem preußischen Obertribunal lag in den siebziger Jahren ein Fall zur Beurtheilung vor, wo die Eigenschaft einer Remisse als Depotwechsel lediglich durch eine dahin lautende Ueberschrift angedeutet war, während der Abschnitt sonst eine völlig formgerechte Wechselverschreibung repräsentirte. Die Klage gegen den Acceptanten, von einem Indossatar erhoben, wurde im Widerspruche mit beiden Vorinstanzen für vollkommen statthaft befunden, wozu der Gerichtshof scheinbar eine ausführliche Begründung für erforderlich hielt. Uns dünkt das Letztere als völlig überflüssig, die Entscheidung vielmehr nur im Sinne des Obertribunals möglich. Denn einerseits ist niemand an die Ueberschrift eines sonst formgerechten Wechselbriefes gebunden, andererseits hat nicht jeder die Möglichkeit, den Schreiber desselben zu kennen. Sie dürfte vielleicht von unbefugter Hand hinzugefügt sein, so gut sie im Drange des Geschäfts überhaupt ganz übersehen werden kann, da sie mit dem eigentlichen Wechselbrief nichts zu thun hat.

Sohin ist der Acceptant auf einen anderen Weg behufs Ausschlusses der Begebung des Wechsels zu verweisen. Das Nächstliegende wäre wohl, ihm den Rath zu geben, durch einen Zusatz zu seinem Accept die Begebung des Wechsels auszuschließen, etwa durch die Klausel „nicht an Order". Nicht selten haben sich Schriftsteller mit der rechtlichen Zulässigkeit einer solchen Beifügung überall für einverstanden erklärt. Wir halten sie entschieden für unzulässig. Das Gesetz Artikel 9 gestattet diese Befugniß nur dem Aussteller und Indossanten zu. Eine Ausdehnung auf den Acceptanten aber erscheint aus verschiedenen Gründen bedenklich. Denn der Acceptant hat an der Circulation des Wechsels keinen Antheil. Ein Interesse, sie von sich aus zu beschränken, wird schwerlich nachweisbar sein. Man denke insbesondere an die Ungehörigkeiten, wenn eine solche Acceptation erst gegenüber einem späteren Indossatar erfolgt. Kann ihm der Acceptant die Weiterbegebung untersagen? Thatsächlich hat sich der Indossatar um solche Beifügung nach dem 2. Absatz des Artikels 22 überhaupt nicht zu kümmern. Soll der Zusatz gleichwohl gegen den Aussteller seine Spitze kehren, ihn mit seinem Kostenanspruch im Falle der Wechselklage gegen den Acceptanten auszuschließen? Wer wird zur Bejahung dieser Frage geneigt sein? Gesteht man dem Acceptanten das Recht zu, die Weiterbegebung des Wechsels zu beschränken, so muß man auch ein Accept für gültig anerkennen, welches die Bezahlung der Regreßkosten im Falle des Rücklaufs mangels Zahlung ablehnt. Soll wirklich eine derartige einseitige Bedingung von gesetzlich auferlegten Verpflichtungen haltbar sein? Indessen hat der Acceptant einen zuverlässigen Weg, um zu vermeiden, daß er, aus einem Depotwechsel von einem späteren Indossatar belangt, diesem schutzlos gegenüber stehe. Es steht ihm frei, dem Aussteller sein Accept nur unter der Bedingung zu ertheilen, daß dieser den Wechsel nach Artikel 9 Absatz 2 mit dem Zusatze „nicht an Order" zuvor versieht. Daneben empfiehlt sich eine Durchstreichung der Rückseite des Wechsels.

Eine weitere Handhabe für den Acceptanten bietet der 2. Absatz des Artikels 21. Fügt er seinem Accepte die Clausel bei „giltig nur als Depot (beispielsweise) für gelieferte 25 Stück Cerdinacten(?)", so kann er seine Einrede gegen jeden Indossatar aus dem Accepte selbst geltend machen. Daß eine solche Beifügung an der genügenden Klarheit nichts zu wünschen übrig lasse, hat ein Oberappellationserkenntniß (Dresden, am 6. November 1868) mit überzeugenden Gründen gegen die Vorinstanzen dargethan. Der allerzuverlässigste Weg aber ist entschieden die Wahl des eigenen Wechsels und die Ausstellung desselben an den Gläubiger mit dem Zusatze „nicht an Order". Daß dies zulässig sei, unterliegt keinem Zweifel, wenn man berücksichtigt, daß in Artikel 93, Ziffer 2 eine ausdrückliche Bezugnahme auf Art. 9 der Wechselordnung erfolgt ist. (Kaufm. Bl.)

Vermischtes.

* Leipzig, 15. März. Lebensmittel- ec. Verkehr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im Februar c. I. Empfang: Backwaaren 69 420 kg, Beeren 202, Butter 31 575, Bier 109 670, Brennholz 182 020, Conserven 6302, Colonialwaaren 264 846, Eier 84 382, Süßwasserfische 17 320, frische Gemüse 246, frisches Fleisch 2220, geräuchertes Fleisch und Speck 1161, Gemüse 10 687, Geflügel 14 754, Heringe 783, Heu 16 763, Kartoffeln 82 729, Kleie 180 840, Käse 33 064, Mehl 522 677, Malz 122 000, frisches Obst 1143, getrocknetes Obst 36 306, Pflanzen und lebende Blumen 2072, Südfrüchte 135 800, trinkbare Spirituosen 4845, Stroh 17 575, Wein 8729, Wild 293, Zucker 841, Hefe 9281 und Mineralwasser 1204 kg. Im Ganzen betrug der Empfang an Lebensmitteln ec. 1 922 238 kg. — II. Versandt: In Mengen von mindestens 5000 kg wurden folgende Lebensmittel ec. abgesendet: Backwaaren 9694 kg, Bier 151 502, Colonialwaaren 241 851, geräucherte Seefische 6282, Gemüse 57 051, Heringe 28 296, Kartoffeln 11 684, Kleie 239 905, Mehl 90 839, Malz 101 477, Südfrüchte 6551, trinkbare Spirituosen 8068, Stroh 207 620, Wein 33 447 und Zucker 55 943 kg. Im Ganzen belief sich der Versandt auf 1 281 660 kg. Der Gesammtverkehr an Lebensmitteln ec. bezifferte sich auf 3 203 898 kg und zerfiel in 2 388 764 kg Wagenladungsgüter und 815 134 kg Stückgüter.

*— Leipziger Bank. Die heute abgehaltene General-Versammlung der Leipziger Bank, deren Verlegung nicht wohl thunlich war, fand unter dem Vorsitze des Herrn Adolf Roßbach statt und war von 21 Actionären mit 1575 Actien besucht. Nach einleitendem Vortrage und unter Bezug auf den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht wurde der Abschluß für das Jahr 1887 ohne Debatte genehmigt, der Verwaltung Decharge ertheilt und die Dividende auf 5 Proc. (mit 37½ M sofort zahlbar) festgesetzt. Auch die Gesuche um nachträgliche Einlösung von 68 170 M präcludirter Leipziger Bank-Noten wurden nach kurzer Debatte einstimmig genehmigt. Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsräthe wurden wiedergewählt und in die außerdem offen gewordene Aufsichtsrathsstelle Herr Georg Schröder in Firma J. G. Stichel in Leipzig neugewählt.

† Für Geflügel und andere Gegenstände, welche auf der vom 23. bis 26. März 1888 in Leipzig stattfindenden Geflügel-Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft oder unverloost bleiben, wird der frachtfreie Rücktransport unter den im deutschen Eisenbahn-Verkehrs-Verband vereinbarten Bedingungen seitens der sächsischen Staatsbahnverwaltung auf den ihr unterstehenden Linien dann gewährt werden, wenn der Rücktransport innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Ausstellung erfolgt.

*— Thüringer Gas-Gesellschaft. Die heute stattgefundene 21. ordentliche Generalversammlung der Actionaire der Thüringer Gasgesellschaft zu Leipzig nahm in altgewohnter Weise einen ruhigen und raschen Verlauf. Vertreten waren 454 Actien mit 113 Stimmen durch 15 Actionaire. Der gedruckt vorliegende Geschäftsbericht nebst Rechnungsabschluß, welcher auch diesmal erfreuliche Fortschritte in der Weiterentwickelung des Unternehmens aufweist, fand ohne Debatte allseitige Genehmigung. Den Gesellschaftsorganen wurde für das abgelaufene Geschäftsjahr Decharge ertheilt und in Anschluß hieran den Vorschlägen derselben über Verwendung des Reingewinns, insbesondere zur Vertheilung einer 8proc. Dividende für beide Arten von Actien, einhellig zugestimmt. Mit der Wiederwahl des nach dem Turnus aus dem Aufsichtsrathe ausscheidenden Herrn Geheimen Commerzienrath H. Stürcke in Erfurt schloß 3½ Uhr die Versammlung.

†† Chemnitzer Actien-Färberei- und Appretur-Anstalt (vormals Heinr. Körner). Der 1887er Geschäftsbericht dieses Unternehmens, welches übrigens Garne ec., nicht aber Actien färbt, hat für das abgelaufene Betriebsjahr zwar einen geringeren Umsatz, dagegen aber einen höheren Gewinn zu verzeichnen und ist somit in der Lage — neben höheren Abschreibungen als sonst —, die Vertheilung einer höheren Dividende als im Vorjahre in Vorschlag zu bringen. Der Geschäftsverkehr wurde durch die unsicheren politischen Verhältnisse fühlbar beeinflußt. Der Gesammtumsatz betrug 629 766 M (38 537 M weniger als im Jahre 1886). Der erzielte Bruttogewinn bezifferte sich auf 114 279 Mark (25 561 M mehr als im Jahre 1886). Es wird vorgeschlagen, außer den regelmäßigen Abschreibungen im Betrage von 40 345 M, noch für außerordentliche Abschreibungen 21 628 M abzusetzen und überdem eine Dividende von 6 Proc. (gegen 4 Proc. im Vorjahre) zur Vertheilung zu bringen. Für das laufende Geschäftsjahr werden weitere günstige Ergebnisse in Aussicht gestellt.

⊙ Limbach, 16. März. Die Krisis hat, soweit der Bezirk Burgstädt-Limbach in Mitleidenschaft gezogen wurde, mit Ausnahme eines einzigen Falles weitere Opfer nicht gefordert. Hierbei sei, auswärtigen falschen Berichten zu begegnen, erwähnt, daß in Limbach überhaupt nur zwei Concurse vorgekommen sind. Die Aufträge haben sich von Tag zu Tag gemehrt, gegenwärtig durch das betrübende Ableben des kaiserlichen Herrn geradezu verdoppelt, da in Trauerhandschuhen in Flor, Atlas, plattirt und Seide von Berlin aus bei den einzelnen Fabrikanten ansehnliche Eilbestellungen (800—900 Dutzend auf Lieferfristen von 5 Tagen) erfolgt sind. Die Aussichten sind im Allgemeinen derart, daß unsere Fabrikanten vertrauensvoll der Saison entgegenschauen und mit den besten Hoffnungen erfüllt sind. In guten Kammgarnsorten waren zwar die Besteller noch etwas reservirt, dagegen aber in billigen und nicht außergewöhnlichen Preisen viel begehrt. Hoffentlich sind die Fabrikanten im Halten auf Preis gewarnt einerseits, im Vorarbeiten auf Lager zugleich andererseits, da hier jetzt Veranlassung dazu nicht vorliegt. Daß die Garn- und Seidenhändler, in Erwägung der vielfach gemachten trüben Erfahrungen, vorsichtiger in der Creditgebung geworden sind, gereicht diesen und der ganzen Industriebranche zum Vortheil, da hierdurch unsolide Arbeiter der Geschäfte von der Bildfläche verschwinden und thatsächlich bereits verschwunden sind.

□ Spar- und Darlehns-Verein in Döbeln. In der am 13. cr. stattgefundenen Generalversammlung gelangte der Geschäftsabschluß pro 1887 zum Vortrag. Danach betrug der Gesammtumsatz bei dem Hauptgeschäft Döbeln und bei der Filiale Roßwein zusammen im letzten Geschäftsjahre 23 573 203,35 M gegen 14 998 527,95 M im Jahre 1886. Die Umsätze aller Conti haben wesentliche Erhöhungen erfahren; besonders bedeutend sind dieselben beim Conto-Corrent-Conto, auf welchem sie von 4 226 383,42 M in 1886 auf 11 245 726,85 M in 1887 gestiegen sind. Erheblich ist auch das Anwachsen der Darlehnseinlagen, die Ende 1887 612 918,55 M (gegen 635 502,55 M Ende 1886) betragen. — Der Reingewinn stellt sich in Folge dessen wesentlich höher als im Vorjahre, nämlich auf 27 061,43 M, gegen nur 17 943,75 M pro 1886. Ein gutes Theil des günstigen Resultats ist der Filiale Roßwein zu danken, welche diesmal — nachdem sie in 1886, dem ersten Jahre ihres Bestehens, nur den geringen Gewinn von 70,20 M erzielt hatte — ein Reinerträgniß von 5541,82 M an das Hauptgeschäft abführen konnte. Die Generalversammlung beschloß, eine Dividende von 7 Proc. zu vertheilen und den nach Abzug der Tantième verbleibenden Gewinnsaldo von 5696,08 M dem Specialreservefonds zuzuweisen. Die gesammten Reserven betragen nunmehr bei einem Actiencapital von 200 000 M in Summa 42 215,60 M.

⊕ Zwickau, 15. März. (Nachdruck ohne Angabe der Quelle verboten.) Der Ertrag des Steinkohlenzehntens, welcher seit einer langen Reihe von Jahren eine regelmäßig wiederkehrende ansehnliche Einnahmequelle für unser städtisches Budget bildet, ist für das laufende Jahr auf 148 400 M veranschlagt. Es gewähren hierzu laut Haushaltplans seitens der unter Stadtflur abbauenden Kohlenwerke 1) der Zwickauer Steinkohlenbau-Verein (Vereinsglück) 70 000 M, 2) die Bürgergewerkschaft 30 000 M, 3) der Erzgebirgische Steinkohlen-Actien-Verein 45 700 M, 4) der Zwickau Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein 1200 M und 5) der Brückenberg-Steinkohlenbauverein 1500 M. — Welche ganz bedeutenden Beträge an Kohlenzehnten seitens der obengenannten Steinkohlen-Actienvereine an die betreffenden, meist zu sogen. Zehntenverbänden vereinigten Grundstücksbesitzer zu zahlen sind, erhellt bezüglich des Jahres 1886 aus folgenden, nach authentischen Unterlagen zusammengestellten Daten, wonach 1) der Zwickauer Steinkohlenbau-Verein (Vereinsglück) 129 742 M, 2) die Bürgergewerkschaft 69 548 M, 3) der Erzgeb. Steinkohlenactien-Verein 36 448 M, 4) der Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Verein 132 453 M und 5) der Brückenberg-Steinkohlenbau-Verein 199 638 M gezahlt hat, in Summa sonach von obengenannten 5 Werken allein für das Jahr 1886 der Betrag von 567 829 M. Für das Jahr 1887 stellt infolge des stattgehabten vergrößerten Geschäftsganges bei den Kohlenwerken der Jahresbetrag voraussichtlich bedeutend höher aus.

⊕ Zwickau, 15. März. Der Kohlenversandt ab hiesiger Station betrug im Monat Februar a. c. 31 822 Wagenladungen à 5000 kg, d. i. 1345 Wagenladungen weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Mit Hinzurechnung des Ausfalls von Monat Januar an 4343 Wagenladungen stellt sich in den beiden ersten Monaten d. J. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Minus von 5688 Wagenladungen heraus. — Die Zahl der in hiesiger Stadt bestehenden Kohlen- und Coaksversandt-Geschäfte beträgt laut neuestem Adreßbuche gegenwärtig nicht weniger als 63.

*— Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn. Das Jahr 1887 hat nach dem vorliegenden Geschäftsberichte keinen Aufschwung der Geschäfte gebracht. Immerhin war die Fabrik gut beschäftigt und ist deshalb der Verdienst nicht allzusehr gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Die Fertigstellung der Bauten und anderer Neuanschaffungen erforderte weiterem 183 844 M. Die Papierproduction bezifferte sich auf 3 077 567 kg gegen 3 092 024 kg im Vorjahre. Daraus wurde ein Rohgewinn von 284 490 M erzielt. Die Abschreibungen wurden reichlich bemessen und auf 122 513 M festgesetzt. Der Reingewinn beläuft sich auf 158 977 M, von welchem statutengemäß 7871 M für den Reservefonds und 15 742 M für Tantièmen abgehen. Von dem Restbetrage von 135 363 M kommen 30 000 M in den Erneuerungsfonds, 100 800 M als Dividende von 8 Proc. auf die Actien und 4563 M werden auf nächstes Jahr vorgetragen.

†† Dresden, 15. März. Die Actiengesellschaft „Dresdner Westend" in Liquidation, welche im Jahre 1872 unter großen Verheißungen Dresdner Financiers mit einem Actiencapital von 1 800 000 M das Licht der Welt erblickte, aber niemals auf einen grünen Zweig gekommen ist, hat im vergangenen Geschäftsjahre keine einzige Baustelle zu veräußern vermocht. Das Pachterträgniß für das als Feld und Wiese nutzbar gemachte Areal deckte die Hypothekenzinsen, Abgaben und Unkosten und ließ noch einen kleinen Ueberschuß. Die Unterbilanz beträgt 627 700 M (bei einem durch Annahme von Actien an Zahlungsstatt auf Grundkaufgelder bis auf 789 000 M reducirten Actiencapital).

†† Dresden, 15. März. Vereinigte Radeberger Glashütten (vorm. W. Rönich & Gebr. Hirsch). Der Aufsichtsrath der vorgenannten Actiengesellschaft hat in seiner gestern stattgehabten Sitzung beschlossen, der bevorstehenden ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von ½ Proc. für das abgelaufene 15. Geschäftsjahr 1887 vorzuschlagen. Der erzielte Gewinn beträgt nur 22 187 M, d. i. 547 M mehr als im Vorjahre, für welches gleichfalls nur ½ Procent Dividende vertheilt werden konnte.

.*. Dresden, 15. März. Lebensmittelverkehr auf dem hiesigen Leipziger Bahnhofe im Februar c.: I. Empfang: Butter 33 562 kg, Wild 1454, Hasen 58 Stück im Gesammtgewichte von 223 kg, Geflügel 5484, frisches Fleisch 1851, frische Seefische 4671, Austern 209, frisches Obst 975, lebende Fische im Wasser 3375 und Gärtnerwaaren von Großenhain 49 160 kg. — II. Versandt: Lebende Fische im Wasser 21 006 kg.

§ Dresden, 16. März. Unterschied der Gründungen von 1871 und 1888. Wir berichteten in unserer gestrigen Nummer über die Constituirung der „Löbauer Actien-Brauerei (vormals Schreiber & Näpe)" durch Vermittelung des Dresdner Bankhauses Gebr. Arnhold. Es handelt sich hierbei um die ehemalige „Löbauer Communbrauerei", welche im Jahre 1871 bei einer Verschrotung von circa 10 000 hl mit einem Anlagecapital (Actien und Hypotheken) von 732 000 M gegründet wurde und im ersten Geschäftsjahr einen Gewinn von circa 29 000 M aufwies. Bei der diesmaligen Umwandlung beziffert sich die Verschrotung für das vorige Jahr auf 36 654 hl, das Anlagecapital (Actien und Prioritäten) auf 980 000 M und der letztjährige Geschäftsgewinn auf circa 150 000 M.

.*. Dresden, 16. März. Kohlentransporte auf den königl. sächsischen Staatsbahnen in Wagenladungen zu 5000 kg, während der Woche vom 4. bis mit 10. März c.: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 8771 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 4197 und aus dem Dresdner Bezirke 1692, zusammen 14 660 Ladungen sächsischer Steinkohlen, gegen 12 321 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, böhmische Steinkohlen 1118 Ladungen, böhmische Braunkohlen 14 646, altenburgische Braunkohlen 3254, Kohlen überhaupt 33 688, demnach durchschnittlich jeden Tag 4813 Ladungen. In der entsprechenden Woche des Vorjahres war der Kohlentransport ein viel geringerer, denn derselbe erreichte nur die Ziffer von 24 601 Ladungen, so daß damals auf jeden Tag im Durchschnitte nur 3514 Ladungen entfielen.

*— Altenburger Hutfabrik vorm. Max Förster. Unter obiger Firma wurden, wie unsere Leser sich erinnern werden, vor etwa drei Monaten die dem Hutfabrikanten Max Förster in Altenburg gehörigen Hutfabriken, die bedeutendsten ihrer Branche in Deutschland, mit einem Actiencapital von 1 500 000 M in eine Actiengesellschaft umgewandelt, mit der Maßgabe, daß der Betrieb bereits seit dem 1. December 1886 für Rechnung der Gesellschaft geführt wurde. Nachdem jetzt die Bilanz des ersten Geschäftsjahres festgestellt ist, laut welcher auf das Actiencapital eine Dividende von 7 Proc. entfällt, werden die Actien in den nächsten Tagen an der Dresdner Börse zur Einführung und officiellen Notiz gelangen. Der Emissionscours wird voraussichtlich 118 Proc. betragen. Sobald der Prospect veröffentlicht ist, werden wir Veranlassung nehmen, auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Naumburg, 12. März. Holzbericht. In den Stunden von 12—3 Uhr der heutigen Nacht hat der Wasserstand der Saale um fast 4 Fuß zugenommen. Der Brückenpegel in Kösen zeigt 4,25 m über Null. Der höchste Stand seit 1853. Die Tiefebene der Saale und Unstrut, mehrere Hundert Kilometer lang, ist fußhoch überflutet. Die zur Verschiffung an den oberländischen Saalufern aufgespeicherten Langholzflöße sind in großer Zahl fortgeschwemmt worden, die Stämme liegen verstreut, weit ab, auf den überflutheten Wiesen oder in wüstem Durcheinander an den Brückenjochen entfernter Ortschaften. Die erste Frühjahrsmesse der oberländischen Holzhändler wird nicht, wie bisher, am Palmsonntag, sondern erst vom 6. Mai ab in Kamburg abgehalten werden. (Magdb. Ztg.)

*— Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rußland. Zu der Meldung der „Petersburger Börsenzeitung", von welcher man glaubt, daß sie in Fühlung mit dem Finanzministerium steht, „es wäre jetzt die Zeit gekommen, den wirthschaftlichen Krieg zwischen Rußland und Deutschland durch den Abschluß eines Handelsvertrages zu beendigen", bemerkt die „N. Fr. Pr.": Bisher war es ein Hauptgrundsatz der russischen Regierung, von dem Principe des autonomen Zolltarifs nicht abzugehen. Rußland hat in den letzten Jahrzehnten noch keine Zollverträge abgeschlossen. Es scheint aber, daß die financielle Noth Herrn v. Wyschnegradski den Wunsch einflößt, seinen Frieden mit Deutschland zu machen. Wenn diese Anregung im deutschen Reiche auf fruchtbaren Boden fallen sollte, so würde sich ein Ereigniß von der größten wirthschaftlichen Tragweite vollziehen. Denn ein Zollvertrag mit Deutschland würde einen Bruch mit der bisherigen Agrar-Politik in Deutschland voraussetzen. Der Erlaß des deutschen Kaisers deutet zwar die Möglichkeit einer Milderung des schutzzöllnerischen Systems an, aber es ist immer anzunehmen, daß ein so jäher Umsturz in der wirthschaftlichen Gesetzgebung erfolgen wird. Die deutschen Industriellen würden allerdings darüber jubeln, wenn ihnen die Möglichkeit eröffnet würde, das große russische Absatzgebiet zu occupiren. Jedenfalls wird man die Wirkung, welche die Anregung der „Petersburger Börsenzeitung" in Deutschland hervorrufen muß, mit großem Interesse verfolgen müssen.

*— Einheimische Staatsfonds. Bei einem Vergleiche der Coursnotirungen für preußische Consols mit denen der Reichsanleihen wird es sich zeigen, daß die 3½ procentige Reichsanleihe um circa ein halbes Procent niedriger steht als 3½ procentige Consols, während die 4 procentigen Consols circa 60 ₰ gegen die 4 procentige Reichsanleihe zurückstehen. Es dürfte diese Differenz auf den im Publicum vorherrschenden Glauben zurückzuführen sein, daß der für das Reich erforderliche Geldbedarf demnächst durch öffentliche Subscriptionen gedeckt werden würde. Demgegenüber schreibt die „Post", können wir, nach uns zugehenden Angaben, mittheilen, daß von einer Subscription Abstand genommen ist, daß vielmehr der erforderliche Bedarf, der sich, wie wir hören, vor der Hand nur auf 8 000 000 M begrenzt, durch freihändigen Verkauf an der Börse bestritten werden würde.

§ Erst vorige Woche hat das Organ der Schutzzöllner, die „Deutsche Volksw. Corr.", einen triumphirenden Artikel gebracht, in dem es den Sieg der Schutzzollidee in England als nahe bevorstehend verkündigte. Diesen Träumen ist nun durch die sehr bestimmte — im Oberhause sehr beifällig aufgenommene — Erklärung des Marquis von Salisbury, der zu Folge „die Wiedereinführung von Schutzzöllen in England völlig unmöglich ist, weil sie eine Spaltung der Classen herbeiführen würde, die sich vom Bürgerkriege wenig unterschiede", ein rasches Ende bereitet. Für Deutschland erwächst aus dieser scharfen Abweisung schutzzöllnerischer Gelüste seitens der englischen Regierung ein materieller Vortheil, da die geplanten landwirthschaftlichen Schutzzölle voraussichtlich die deutschen Landwirthe und Consumenten(?) schwer getroffen hätten; von mindestens derselben Bedeutung ist aber der principielle Werth dieser Absage an die Schutzzollpolitik seitens der conservativen Regierung des hervorragendsten europäischen Handelsstaates.

*— Der Verein Deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner hat einstimmig folgende Resolution beschlossen, welche sich gegen den Terminhandel in Wolle und Kammzug in Antwerpen richtet: „In Erwägung, daß für den ungestörten Betrieb eines jeden Fabrikationsgeschäftes möglichste Gleichmäßigkeit der Rohmaterialpreise dringendes Bedürfniß ist; erhebliche Schwankungen dieser Preise verlustbringend für alle Theile des betreffenden Industriezweiges und nachtheilig für den soliden gleichmäßigen Geschäftsgang sind, sowie eine geregelte Production beeinträchtigen müssen; in Erwägung dagegen, daß der seit einiger Zeit in Antwerpen eingeführte börsenmäßige Handel in Wolle und Kammzug auf Zeit geeignet erscheint, zu den bereits vorhandenen beunruhigenden Momenten im Woll- und Kammzughandel vermehrte Beunruhigung herbeizuführen, die Speculation, namentlich die außerhalb der eigentlichen Industrie stehende dauernd zu Unternehmungen anzureizen, für welche künstlich Bewegungen zu unregelmäßigen Preisschwankungen, die sich ganz außerhalb der jeweiligen Geschäftslage befinden, auf jeden Fall geschaffen werden müssen und geschaffen werden; in fernerer Erwägung, daß durch eine solche willkürliche Feststellung von Woll- und Zugpreisen für ein paar zufällig herausgegriffene ganz vereinzelte Sorten Wolle und Kammzug, wie dies beim Antwerpener Börsengeschäft der Fall, nur Verwirrung in der Beurtheilung des Rohmaterials hervorgerufen wird, spricht der Verein Deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner seine Mißbilligung über diese den Interessen der wirklich producirenden Kammgarnindustrie zuwiderlaufende Neuerung aus und erhofft baldige Beseitigung einer das Woll- und Kammzuggeschäft im Allgemeinen und dasjenige am Antwerpener Platz im Besonderen compromittirenden Einrichtung."

§ Die Vernickelung von Zinkblech, das dann als Nickelblech zur Verwendung kommt, hat eine großartige Ausdehnung gewonnen, weil das Nickel eine so große Deckkraft besitzt, daß man vernickeltes Zinkblech von vernickeltem Neusilber kaum unterscheiden kann. Deshalb werden jetzt in der Knopffabrikation, sowie zu Beschlägen in der Lederwaaren- und Musikinstrumenten-Fabrikation ec. massenhaft Nickelbleche verwandt. Erst seit acht Jahren ist die Nickelblechfabrikation bekannt und schon sind zwei Coalitionen von Nickelblechfabrikanten, von denen die eine eine Preisconvention, die andere ein Verkaufssyndicat vereinbart hatte, entstanden und vergangen. Die eine hat acht Tage, die andere auf drei Jahre geschlossene 1½ Jahre gewährt und von den unter dem Schutze des Syndicats etablirten neuen 12 Nickelblechfabriken existirt kaum noch die Hälfte.

† Nach der kürzlich erschienenen, im Reichseisenbahnamte bearbeiteten Statistik der Eisenbahnen Deutschlands für das Betriebsjahr 1886/87 betrug die Eigenthumslänge der normalspurigen Eisenbahnen Deutschlands am Ende des Betriebsjahres 38 048 km, die Vermehrung gegen das Vorjahr betrug 777 km oder etwas mehr als 2 Proc. Von der Gesammtlänge waren 30 747 km (gegen 30 612 km im Vorjahre) Hauptbahnen und 7301 km (gegen 6659 km) Bahnen untergeordneter Bedeutung. Die ersteren haben sonach um 135 km, die letzteren um 642 km zugenommen, woraus hervorgeht, daß man gegenwärtig der Herstellung von Bahnen untergeordneter Bedeutung in Deutschland eine besondere Aufmerksamkeit zuwendet. Von der obengenannten Eigenthumslänge sind 26 953 km oder 70,8 Proc. eingleisig, 11 054 km oder 29 Proc. zweigleisig, 43,7 km dreigleisig und 17,9 km viergleisig betrieben worden. Viergleisig wurde die Berliner Stadtbahn (11,26 km), eine 2,16 km lange Theilstrecke der Berliner Ringbahn und die Strecke Oberhausen-Styrum der Königl. Eisenbahndirection Köln (rechtsrheinisch), (4,48 km) betrieben. Die Betriebslänge, also diejenige Länge, bei welcher die verpachteten Strecken abgerechnet und die gepachteten sowie die im Mitbetriebe befindlichen Strecken zugerechnet werden, betrug am Ende des Betriebsjahres 1886/1887 38 261 km gegen 37 511 km im Vorjahre. Hiervon waren 37 567 km für den Personen- und Güterverkehr, 67 km ausschließlich für den Personenverkehr und 627 km ausschließlich für den Güterverkehr bestimmt. Die größte ziffermäßige Zunahme und zwar um 420 km entfällt auf Preußen, die größte procentuale Vermehrung, nämlich 19,3 Proc. auf Mecklenburg-Schwerin, dessen Bahnnetz von 641 auf 765 km gewachsen ist. Die im Durchschnitt auf die Flächeneinheit und die Bevölkerung vertheilte Bahnlänge ist mit der fortgesetzten Ausführung neuer Bahnen stetig gewachsen; es kamen im Berichtsjahre auf je 100 qkm 7,08 km (gegen 6,88 km im Vorjahre) und auf je 10 000 Einwohner 8,06 km (gegen 7,84 km) Bahn. Bezüglich der größeren Staaten ist Folgendes anzuführen: Es kamen im Betriebsjahre 1886/87 auf je 100 qkm Grundfläche an Eisenbahnen in Preußen 6,49 km (gegen 6,35 km), in Bayern 6,81 km (gegen 6,70 km), in Sachsen 13,86 km (gegen 13,80 km), in Württemberg 7,49 km (gegen 7,39 km), in Baden 8,93 km (gegen 8,88 km), in Elsaß-Lothringen 9,09 km (gegen 8,97 km); auf je 10 000 Einwohner kamen Eisenbahnen in Preußen 7,94 km (gegen 7,84 km), in Bayern 9,60 km (gegen 9,38 km), in Sachsen 6,61 km (gegen 6,47 km), in Württemberg 7,29 km (gegen 7,23 km), in Baden 8,36 km (gegen 8,31 km), in Elsaß-Lothringen 8,36 km (gegen 8,84 km). — Von der gesammten Eigenthumslänge gehören 33 708 km oder 88,6 Procent der freien Strecke und 4340 km oder 11,4 Procent den Stationen an. Die Anzahl der Bahnkreuzungen in Höhe der Schienen ist von 111 auf 120 angewachsen. An Bahnüberführungen waren 249 (gegen 256), an Bahnunterführungen 302 (gegen 300) und an Gleisanschlüssen auf freier Strecke 811 (gegen 782) vorhanden. Die Wegübergänge in Höhe der Schienen haben sich von 54 869 auf 56 661 erhöht, also um 1792 Stück. Diese Zunahme steht im Zusammenhange mit der fortschreitenden Ausführung von Bahnen untergeordneter Bedeutung, was auch daraus hervorgeht, daß die nicht mit Schranken versehenen, also nur bei solchen Bahnen zulässigen Wegübergänge sich von 10 843 auf 12 267, sonach um 1424 Stück vermehrt haben. An Brücken waren 11 415 Stück vorhanden. Die Gesammtlänge der Viaducte ist von 46 671 m auf 47 660 m gestiegen, welche sich auf 339 Bauwerke vertheilen. Tunnel waren 446 vorhanden, von deren Gesammtlänge 22 494 m eingleisig und 157 619 m zweigleisig ausgeführt waren. Die Länge sämmtlicher Gleise, einschließlich der Weichenverbindungen bezifferte sich auf 64 903 km (1257 km mehr als im Vorjahre). Das Gesammtgewicht des Oberbaues an Eisen betrug bei den deutschen Bahnen ungefähr 5 700 000 t, hiervon entfallen auf die verlegten Schienen rund 4 600 000 t. Für die auf hölzernen Querschwellen liegenden 51 218 km Gleise sind insgesammt 50 053 884 Stück Schwellen erforderlich gewesen. Auf je 1 km Gleis kommen 1094 Stück Schwellen. Von der Gesammtlänge der deutschen Bahnen lagen 30,90 Proc. in der Horizontale, 38,20 Proc. in Steigungen und 31 Proc. in Gefällen. Die stärkste Neigung 1:17 findet sich auf den Strecken Blankenburg-Rübeland und Rübeland-Tanne, welche nach dem System Abt als vereinigte Adhäsions- und Zahnradbahnen betrieben werden. In geraden Strecken lagen 70,83 Proc., in Krümmungen 29,17 Proc. der Bahnlänge. Den kleinsten auf der freien Strecke vorkommenden Krümmungshalbmesser, 50 m, besitzen die Kohlenbahnen der sächsischen Staatsbahnen bei Potschappel.

*— Deutsche Vereinsbank. In der am 15. d. stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes legte die Direction die Bilanz pro 1887 vor, welche nach reichlichen Rückstellungen mit einem Reingewinn von rund 1 326 000 M abschließt. Der Aufsichtsrath beschloß der auf den 17. April einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 4½ Procent gleich 27 M pro Actie, vorzuschlagen, wobei der im neuen Jahre eingetretene Verlust bei Gedenhof(?). De Bins & Co. im ungefähren Betrage von 85 000 M bereits berücksichtigt ist. Für das Jahr 1886 wurde eine Dividende von 6 Procent vertheilt.

-ı- Lützen, 16. März. Freitag, den 23. März d. J., Nachmittags 3 Uhr findet im hiesigen Gasthofe „Zum rothen Löwen" eine außerordentliche Generalversammlung der Actionaire unserer Zuckerfabrik v. Merkel & Co. statt. Den einzigen Punkt der Tagesordnung bildet die Beschlußfassung über Bewilligung eines Zuschusses, dessen Höhe dem Ermessen der Versammlung anheim gestellt wird, zum Bau einer Eisenbahn von Markranstädt über Lützen zum Anschluß an die projectirte Bahn von Deuben nach Corbetha.

L. Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solarölfabriken. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Gesellschaft vom 16. December 1887, die Aufnahme der Geschäfte durch die Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik betreffend, giebt letztere Gesellschaft bekannt, daß ihr Aufsichtsrath beschlossen habe, den Termin zum Umtausch der Actien erstgenannter Gesellschaft gegen solche letzterer bis zum 16. Juni d. J. zu verlängern. Stücke, welche bis dahin nicht eingereicht sind, werden für Rechnung der Inhaber verkauft und der Betrag hinterlegt.

-ı- Die Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S. hielt am 15. d. Mts. ihre ordentliche diesjährige Hauptversammlung unter Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrath von Voß-Halle ab. Von einer Verlesung des Geschäftsberichtes pro 1887 wurde Abstand genommen, doch gab der Aufsichtsrath und Vorstand hierzu erläuternde Notizen. Auf Grund des Revisionsberichtes ertheilte die Versammlung dem Aufsichtsrathe und Vorstand einstimmig Entlastung. Die vom Aufsichtsrath vorgeschlagene Dividende in Höhe von 7 Proc. wurde genehmigt und darauf die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, die Herren Fabrikant Heinrich Hahn-Görnitz(?) und Rentmann W. Kohlenberg-Halle, als solche wiedergewählt.

*— Hessische Ludwigsbahn. Aus Mainz wird uns mitgetheilt, daß die diesjährige ordentliche Generalversammlung am 18. April stattfindet. Wie bekannt, sind bezüglich der Verwendung des freigewordenen Betrages von 400 000 M und bezüglich der Convertirung der Prioritätsanleihen Anträge von Hamburger Actionairen eingebracht worden, welche die Tendenz der in der Generalversammlung von 1885 von Leipzig aus gemachten Anstrengungen bilden. Es gilt jetzt, daß die Actionaire einmüthig zusammenstehen und die bezeichneten Anträge zum Beschluß erheben, um so mehr, als es keineswegs in der Absicht der Gesellschaftsorgane liegen dürfte, gegenüber den Anträgen eine ablehnende Stellung einzunehmen. Die Februar-Einnahme ist wiederum eine überaus günstige, es hat sich ein Plus von ca. 130 000 M herausgestellt, so daß also die Mehreinnahmen für Januar und Februar zusammen sich auf ca. 230 000 M stellen.

*— Am vergangenen Sonntag starb zu Heddesdorf bei Neuwied der Bürgermeister F. W. Raiffeisen, der Begründer der nach ihm benannten Raiffeisen'schen Darlehnscassen. Es ist bekannt, daß diese Darlehnscassen für ländliche Verhältnisse, d. h. für die speciellen Bedürfnisse des kleineren und mittleren Landwirthes von großem Nutzen gewesen sind und daß dieselben im Rheinlande und in Süddeutschland in bester Blüthe stehen und sich dort großen Zuspruchs(?) erfreuen. Dagegen haben die Raiffeisen'schen Cassen weder in Mitteldeutschland und noch weniger im Norden und Osten Deutschlands Eingang finden können, was wohl an den wesentlich veränderten Landbesitzverhältnissen gelegen haben mag. Bürgermeister Raiffeisen begann im Jahre 1862 mit der ersten Gründung von ländlichen Darlehnscassen in der Gegend von Neuwied, von wo aus sich diese Cassen dann immer weiter ausgebreitet haben. Besonders sind sie in einzelnen Bezirken Bayerns fast die allein vorherrschende Art der Darlehnscassen. Es ist das Wirken des Verstorbenen, der im 70. Lebensjahre stand, für diese Theile Deutschlands von weittragender Bedeutung und von großem Segen gewesen.

WTB. Hannover, 15. März. In der heutigen Generalversammlung der Hannoverschen Bank waren 2233 Actien vertreten. Die vorgeschlagene Dividende von 5 Proc. wurde genehmigt und die ausscheidenden 3 Mitglieder des Aufsichtsraths wiedergewählt.

*— Eisenbahn Bremerhaven-Cuxhaven. Nach den in letzter Zeit stattgehabten Berathungen dürfte nach der „Wes.-Ztg." für den Bau vorgenannter Bahn die sogenannte Geestlinie in Aussicht genommen werden. Seitens der betreffenden Gemeinden wird der Grund und Boden zum Bahnkörper kostenlos zur Verfügung gestellt.

*— Breslauer Discontobank. Vom Bruttogewinn pro 1887 werden nach Abzug der Geschäftsunkosten und der regelmäßigen Abschreibungen auf den Grundstücksbesitz noch ferner 107 389 M, mit welchem Betrage die im vorigen Jahresbericht erwähnten Prioritätsobligationen von Schwiebus(?)-Meseritz(?) noch zu Buche standen, abgeschrieben, so daß dieses Object aus den Activis der Bank vollständig abgesetzt ist. Des Weiteren kommt die statutenmäßige Rücklage in den ordentlichen Reservefonds in Abzug, sowie eine für alle Fälle vorgesehene fernere Rücklage von 53 000 M in die Specialreserve. Es verbleibt ein Reingewinn von rund 600 000 M, von welchem, wie gemeldet, eine Dividende von 5 Proc. gezahlt werden soll. Ein Restbetrag von 6760 M kommt auf neue Rechnung.

*— Papier- und Zellstofffabrik in Unterkochen. Dieses Unternehmen wird sich demnächst mit der Zellstofffabrik in Wolfach vereinigen und beide Fabriken werden von den seitherigen Actionairen gemeinschaftlich unter einer neuen Firma betrieben werden. Die Fabrik Wolfach wird zu diesem Behufe nach einem neuen, bewährten Verfahren eingerichtet und in Betrieb gesetzt werden.

* Stuttgart, 15. März. Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein. Im Monat Februar 1888 wurden 319 Schadenfälle angemeldet und zwar 301 äußere Verletzungen und 17 innerliche Erkrankungen. Von den Unfällen hatten 2 den sofortigen Tod und 23 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbecasse starben in diesem Monat 35. Neu abgeschlossen wurden im Monat Februar 1835 Versicherungen über 4233 Personen. Alle vor dem 1. November 1887 eingetretenen Schäden inclusive der Todes- und Invaliditätsfälle sind bis auf die von 28 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.